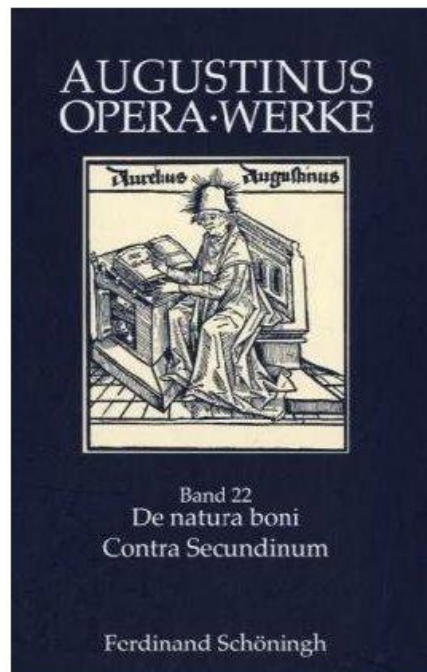


NEUERSCHEINUNG:

Augustinus, De natura boni / Die Natur des Guten

Ins Deutsche übersetzt, kommentiert und herausgegeben von Dr. Brigitte Berges (Hannover), Prof. Bernd Goebel (Fulda) und Prof. Friedrich Hermanni (Tübingen). Paderborn (Schöningh) 2010 (Augustinus, Opera/Werke, Bd. 22, mit Augustins Schrift Contra Secundinum / Gegen Secundinum, übersetzt, kommentiert und herausgegeben von Mirjam Kudella (Tübingen)).



Augustins Abhandlung „Die Natur des Guten“ ist in gleich mehrerer Hinsicht ein bemerkenswertes Werk, das aus dem Meer augustinischer Schriften herausragt. Zum einen präsentiert der Kirchenvater darin die Quintessenz seiner Auseinandersetzung mit dem Manichäismus, einer spätantiken Weltreligion, der er selbst angehangen hatte. Im Mittelpunkt dieser Debatte steht die Frage, ob unsere Erfahrung des Bösen zeigt, dass es in der Welt Dinge gibt, die ihrem Wesen nach schlecht sind; und ob daher mit den Manichäern neben dem guten, göttlichen Prinzip ein zweites, böses Prinzip anzunehmen ist. Dabei geht Augustinus im Schlussteil ausführlich und sehr konkret auf den manichäischen Mythos ein. Die Natur des Guten ist selbst eine der wichtigsten Quellen zur Mythologie der Manichäer, über die wir verfügen. Zum anderen legt Augustinus hier in komprimierter Form und geradezu gemeißelten Sätzen seine mittlerweile ausgereifte Metaphysik des Guten und des Bösen dar. Das macht dieses Werk zu einer geeigneten Einführung nicht nur in die interreligiöse Debatte zwischen Christentum und Manichäismus, sondern auch in die Fundamente augustinischer Weltanschauung.

Der Band bietet neben Originaltext, Neuübersetzung und Einzelkommentierung eine umfangreiche Einleitung; sie umfasst die Analyse des Gangs der Argumentation, eine historisch-systematische Einführung sowie einen hilfreichen Überblick der manichäischen Mythologie.